

Bericht des Gemeinderats

Postulat Edith Leibundgut (CVP): Bern West darf nicht im Regen stehen

In der Stadtratssitzung vom 20. November 2008 wurde das folgende Dringliche Postulat Edith Leibundgut (CVP) erhebelich erklärt:

Ich bitte den Gemeinderat bei Bernmobil darauf hinzuwirken, dass die Überdachung der Bushaltestelle der Linien 13 und 14 am Bahnhof ausgebaut werden, oder ein entsprechendes Provisorium errichtet wird, mindestens bis das Tram Bern West fertig gebaut ist und Wartende unter dem Baldachin Platz finden.

Begründung

Bern West steht bis Ende der Bauarbeiten der Tramlinie Bern West im Regen, denn bis dahin steht Wartenden der Buslinien 13 und 14 nur ein kleines Bushäuschen beim Bahnhof als Unterstand zur Verfügung.

Keine Buslinie in der ganzen Gemeinde Bern transportiert so viele Menschen wie diejenige nach Bern West. Täglich steigen am Bahnhof Tausende von Pendlern ein und aus. Ausgerechnet die Überdachung nach Bern West ist jedoch so minimal klein gebaut, dass knapp 10 Personen darin Platz finden. Bei Regen, Gewittern und Hagelwetter stehen die restlichen Wartenden im Regen.

Begründung der Dringlichkeit:

Bei Fertigstellung der Tramlinie entschärft sich das Problem. Jetzt ist es akut. Deshalb ist die Motion dringlich zu behandeln.

Bern, 4. September 2008

Dringliches Postulat Edith Leibundgut (CVP), Henri-Charles Beuchat, Reto Nause, Robert Meyer, Dieter Beyeler, Simon Glauser, Roland Jakob, Thomas Balmer, Jacqueline Gafner Wasem, Bernhard Eicher, Anastasia Falkner, Dolores Dana, Susanne Elsener, Barbara Streit-Stettler, Erik Mozsa, Rania Bahnan Buechi, Yves Seydoux, Christoph Zimmerli, Mario Imhof, Markus Kiener, Dannie Jost

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Bericht des Gemeinderats

Die Förderung des öffentlichen Verkehrs in der Stadt Bern ist dem Gemeinderat ein grosses Anliegen. So befinden sich gegenwärtig denn auch verschiedene Tramprojekte im Bau oder in Planung (Tram Bern West, Verlängerung Tramlinie 9 bis zur S-Bahn Station Wankdorf, Tram Region Bern). Dabei setzt er sich im Rahmen der begrenzten finanziellen Ressourcen auch für einen möglichst hohen Komfort für die Kundinnen und Kunden des öffentlichen Verkehrs ein, so etwa durch die Bereitstellung von situationsgerechten Wartemöglichkeiten.

Wie bereits in seiner Antwort vom 19. November 2008 ausgeführt, ist für die Wartehallen von BERNMOBIL nicht das Transportunternehmen, sondern die Gemeinde zuständig. Wie ebenfalls bereits erwähnt, sind die Reaktionen auf den neuen Bahnhofplatz überwiegend positiv. 2009 ging bei der Stadt keine einzige Reklamation ein, die den Witterungsschutz bei den Hal-

testellen der Linien 13 und 14 betroffen hätte. Die heutige Situation scheint sich also auch diesbezüglich zu bewähren.

An der Haltestelle der Linien 13 und 14 am Bahnhof bestehen die gleichen Wartehallen wie bei den drei Haltestellen der Linien 11 Richtung Inselspital - Güterbahnhof (vor dem Burgerhospital), 10 Richtung Ostermundigen (in der Christoffelgasse) und 17 Richtung Köniz Weiermatt bzw. 19 Richtung Tierpark - Elfenau (vor der Markthalle). An weiteren Haltestellen gibt es überhaupt keine speziellen Haltestellenüberdachungen. Der Witterungsschutz wird dort - wie auch im Umfeld der Haltestellen 13 und 14 - durch Gebäudevorsprünge sichergestellt.

Die Wartehalle für die Linien 13 und 14 stellt einen Kompromiss zwischen verschiedenen, teilweise widersprüchlichen Anforderungen dar. Die bestehende Wartehalle bietet einen Witterungsschutz, ohne die Zirkulation für die vielen Fussgängerinnen und Fussgänger und die Anlieferung zu stark zu beeinträchtigen.

Das Tram Bern West wird zum Fahrplanwechsel im Dezember 2010, d.h. bereits in rund einem Jahr, seinen Betrieb aufnehmen. Die Linien Richtung Bern West werden dann nicht mehr am heutigen Standort, sondern unter dem Baldachin halten. Der Gemeinderat erachtet den Ausbau der Bushaltestelle der Linien 13 und 14 am Bahnhof bzw. die Erstellung eines Provisoriums in Form einer grösseren Überdachung zum jetzigen Zeitpunkt als unverhältnismässig. Dies deshalb, weil auch ein Provisorium minimalen Gestaltungsansprüchen genügen sowie vandalensicher und möglichst transparent ausgestaltet werden müsste. Auch als Provisorium könnte nur die Wartehalle des Typs „Link“, wie sie z.B. bei der Haltestelle Hirschengraben der Tramlinien 3, 5 und 9 stadteinwärts realisiert ist, diese Ansprüche erfüllen. Die Kosten für eine solche Wartehalle würden rund Fr. 110 000.00 betragen. Eine Wartehalle, wie die vier bestehenden am Bahnhofplatz (vor dem Burgerhospital, vor der Markthalle, vor der UBS und in der Christoffelgasse), käme noch teurer zu stehen.

Für eine Wartehalle, die länger als drei Monate Bestand hat, ist ein ordentliches Baugesuchverfahren beim Regierungsstatthalteramt erforderlich. Vorausgesetzt dass keine Einsprachen erhoben werden, dauert ein solches Verfahren erfahrungsgemäss rund sechs Monate. In der Projektierungsphase des neuen Bahnhofplatzes waren die Überdachungen an den vier Haltestellen stark umstritten. So wurde gegen die Aufbauten (Überdachung) bei der Haltestelle der Buslinie nach Bern West vor der UBS von Eigentümern nahe gelegener Liegenschaften Einsprache erhoben. Es ist deshalb zu erwarten, dass auch gegen eine zusätzliche Wartehalle oder eine Vergrösserung der bestehenden Wartehalle Einsprachen eingehen würden.

Der Gemeinderat erachtet es aus all diesen Gründen als nicht zweckmässig, eine grössere Überdachung an der Haltestelle der Buslinien nach Bern West zu realisieren.

Folgen für das Personal und die Finanzierung

Die Kosten für die Realisierung eines Provisoriums würden sich auf rund Fr. 110 000.00 belaufen. Dazu kämen Zusatzkosten für Betrieb und Unterhalt.

Bern, 4. November 2009

Der Gemeinderat